

# Das Schicksal der Künstler in einer zerrissenen Welt

Zwischen Heimat und Fremde. Zwei historische Sachbücher behandeln derzeit zwei völlig unterschiedliche Lebenswelten in der unsagbaren Zeit der Kriegsjahre.

Ausnahmsweise legen wir im Rahmen unserer Serie diesmal das Augenmerk auf zwei literarische Neuerscheinungen, die historische Persönlichkeiten in der Zeit des Zweiten Weltkriegs beleuchten. Das eine Werk, „Die Flucht der Dichter und Denker“, zeigt das Schicksal von Künstlern, die vor den Nazis die Flucht ergreifen mussten. Der ehemalige „profil“-Chefredakteur Herbert Lackner streift darin auch die Odysseen steirischer Familien.

Harald Salfellner wiederum hat sich unter dem Titel „Aber Arzt bin ich geblieben“ einem Daheimgebliebenen gewidmet, dem steirischen Arzt und Dichter Hans Kloepfer – einer ambivalenten Persönlichkeit zwischen Kunst und Anpassung.

**Zwei Bücher**, zwei unterschiedliche historische Ansatzpunkte. Lackners Werk ist weit mehr als eine Aneinanderreihung trauriger Szenarien zwischen Vertreibung und verlorenen Existenzen. Auch das Schicksal des gebürtigen Grazers Robert Stolz wird hier umrissen. 59 Jahre ist er alt, als er 1939 jenes Fußballstadion im Pariser Industriebezirk Colombes erreicht, in dem

die französische Regierung 2000 österreichische Flüchtlinge untergebracht hat. Stolz hätte nicht fort aus Österreich müssen, er war kein Jude, war sogar heftig von Joseph Goebbels umworben worden, schließlich zählte er in jenen Tagen zu den berühmtesten Komponisten der Welt. Alle Welt sang etwa „Ob blond, ob braun – ich liebe alle Frauen“. Und doch wollte Stolz fort, denn er hatte bereits seit 1933 jüdische Freunde aus Nazi-Deutschland nach Wien und später auch aus Österreich hinausgeschmuggelt.

In Paris lernt er zwar seine fünfte Frau, „Einzi“, eine polnische Jüdin, kennen. Die Lage in dem Internierungslager ist aber schrecklich, Krankheiten breiten sich aus, Decken sind Mangelware. Im letzten Moment verschafft Einzi Stolz 1939 ein Visum für die USA.

Wir springen nach Montauban/Südfrankreich, wo 1940 die Grazer Familie Kurzweil strandet. 16.000 Flüchtlinge heften sich an jedes Gerücht, das von Zufluchtorten kündigt. Montauban macht die Runde. Ein kleiner Ort, der schon im 17. Jahrhundert Hugenotten-Hoch-

burg war und zur Zeit der Französischen Revolution Calvinisten Raum bot, „ein Ort also, in dem Widerstand Tradition hatte“, wie Lackner schreibt. Bruno Kurzweil, der in der Steiermark Rechtsanwalt gewesen war, hatte Graz 1938 verlassen, nachdem er von der Kammer ausgeschlossen worden war und seine 13-jährige Tochter nicht mehr zur Schule durfte. Nach dem Einmarsch der Deutschen in Paris flohen die Kurzweils nach Montauban. Doch während viele gleich weiterflohen, verpasste die Familie den richtigen Moment. Im August 1942 wurden

## ZEITFENSTER

Was sonst noch in dieser Zeit geschah ...

1939

**31. Jänner.** Hitler kündigt im Falle eines Weltkrieges die „Vernichtung der jüdischen Rasse in Europa“ an.

**15. März.** Einmarsch deutscher Truppen in die Tschecho-Slowakische Republik.

**1. April.** Ende des Spanischen Bürgerkriegs.

**24. Juni.** Der Landesname von Siam wird auf Thailand geändert.

**1. September.** Vom Linienschiff SMS Schleswig-Holstein aus wird Danzig beschossen. Der Beginn des Zweiten Weltkriegs.

**Der junge Robert Stolz war bereits zu Lebzeiten ein echter Star. Doch auch wenn seine Musik den Zeitgeist traf und geschätzt wurde, wollte er mit den Nazis nichts zu tun haben** KK



## BUCHTIPP

### Flucht-Geschichte

Die Angst, es könne zu spät für die Flucht sein, schwebt bei der Lektüre immerfort mit. Die unterschiedlichen Schicksale europäischer Künstler und Denker, die vor den Nazi-Schergen fliehen und auf der ganzen Welt verstreut werden, sind der Inhalt dieser packenden Sachlektüre. Und am Ende steht die oft allzu traurige Heimkehr.

**Die Flucht der Dichter und Denker.** Wie Europas Künstler und Wissenschaftler den Nazis entkamen. Herbert Lackner. 22,95 Euro, 204 Seiten, Ueberreuter, 2017.





Robert Preis

## Damals in der Steiermark

die Kurzweils gemeinsam mit 170 weiteren Juden nach Auschwitz deportiert. Hier verliert sich ihre Spur. Lackner: „Nur ein Aktenstück taucht noch auf, das ihren Namen trägt: Am 5. Dezember 1942 verlobt sich das Deutsche Reich ihren Grazer Schrebergarten ein.“

**Harald Salfellner** widmet sich dagegen einem Künstler, der nicht fliehen musste und sich am Ende seines Lebens auch mit den Mächtigen arrangierte. Was vordergründig kritisch klingt, ist aber eine bibliografische Annäherung mit Liebe



Hans Kloepfer in seinem Garten

KOREN

zum Detail. Salfellner beleuchtet das Leben des später überaus populären Dichterarztes Hans Kloepfer bereits von Kindheitstagen an. Zahlreiche Bilder schildern das Leben des gutbürgerlichen Mittelstands in der Weststeiermark. Kloepfers Jugendjahre werden ebenso geschildert wie seine Zeit während der Nazi-Ära.

Die Jahre des Krieges machten aus dem Heimatdichter gewissermaßen einen weit über die Grenzen hinaus bekannten Volkspoeten. 1938 mit dem Wolfgang-Amadeus-Mozart-Preis in der Grazer Universität

gehört, spricht das Gutachten der Reichsschrifttumskammer davon, dass Kloepfer „wertvolle Bücher“ geschrieben habe, von besonderer Bedeutung seien seine Gedichte in steirischer Mundart und seine Heimat Erzählungen.

Salfellner schildert die Auftritte Kloepfers in der Weststeiermark schonungslos. In diesen Leseabenden beschwor der Dichter etwa die „Gefolgschaft und Treue zum Führer“. Sein 1941 verfasster Gedichtband „Dahoam“ wurde Wehrmachtsoldaten an die Front geschickt. Noch 1944 wurden von seinem

## BUCHTIPP

### Hochverehrter Dichterarzt

Er hat Spuren in der steirischen Kulturgeschichte hinterlassen, auch die Leidenschaft, mit der Hans Kloepfer seinen Arztberuf ausübte, ist Gegenstand dieser Betrachtung. Zuletzt ist aber der Umstand, dass er als Künstler von den Nazis verehrt wurde, Teil dieses reich bebilderten Werks.



**Aber Arzt bin ich geblieben** – Bilder aus dem Leben Hans Kloepfers. Harald Salfellner. Vitalis-Verlag, 320 Seiten, 39,90 Euro, Prag 2017.

Band „Erntedank“ 100.000 Bände für Wehrmachtsangehörige gedruckt. Selbst schon schwer krank, behandelte der Köflacher Arzt aber weiterhin die Leute und war nicht zuletzt deshalb unsagbar beliebt. Er starb am 27. Juni 1944 auf dem Weg zu einem Patienten, eine Nachricht, die sich wie ein Lauffeuer verbreitete. Bei seinem Begräbnis fanden sich 3600 Menschen ein.

Kurzum: derselbe Krieg, aber grundverschiedene Künstlerschicksale, dargestellt in zwei grundverschiedenen, aber lezenswerten Büchern.

ANZEIGE

# GROSSER SAISONABVERKAUF



**Fr. 6.Okt. 9.00 - 18.00**  
**Sa. 7.Okt. 9.00 - 16.00**

Antrieb SHIMANO STEPS E6000  
Akku E8010 500Wh  
Display STEPS SC-E6010  
Schaltung Shimano XT 11-Speed  
Bremse Shimano SLX ICE-Tech.  
nur Restgrößen verfügbar  
**Listenpreis € 3099,-**



radsp

**kotnik**

a-8042 graz, st. peter hauptstraße 195  
www.kotnik.at e-mail: radsp@kotnik.at